

Der
Heilige
Kreuzweg



Der heilige Kreuzweg

Zum täglichen
Gebrauch





1. Station
Jesus wird zum Tode verurteilt

Das Bild

Das ungerechte Urteil ist gefällt. Jesus ist dem tödlichen Hass seiner Feinde preisgegeben. Pilatus, unter einer offenen Halle thronend, wäscht unter Beteuerung seiner Unschuld seine Hände.

Aber sein verlegener Blick verrät Schuldbewußtsein und Gewissensbisse. Er kann seine Augen nicht von dem Opfer seiner Feigheit abwenden. Zwei rohe Schergen zerren und stoßen Jesus die Stufen hinab. Rechts stehen vornehme Pharisäer, Rachebefriedigt, sie schmähen und höhnen. Links die tobende Menge, die gierig nach dem Blute Jesu lechzt. Dieser geht aber in klageloser Ruhe und willig dem furchtbaren Tode entgegen, zu dem er soeben verurteilt worden ist.

Gebet

Mein Herr und Heiland, ich verehere Deine Geduld und dein heiliges Schweigen in jener schrecklichen Stunde, da Du unschuldig zum Tode verurteilt wurdest. Gib mir von Deiner göttlichen Kraft, damit ich nicht andere ungerecht verurteile, selbst ungerechtes Urteil aber geduldig ertrage und dereinst aus Deinem Munde das Urteil des ewigen Lebens und nicht des ewigen Todes zu hören verdiene. Lehre mich auch, nach Deinem Beispiel in allen Widerwärtigkeiten den Willen des Vaters anzubeten und im Vertrauen auf die göttliche Vorsehung nie zu wanken. Amen.

Das Gebet des Herrn

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



2. Station
Jesus nimmt das schwere Kreuz
auf seine Schulter

Das Bild

Im Hofe des Wachthauses bringen die Schergen das schwere Kreuz herbei und bülden es dem Jesus auf die wundte Schulter. Er soll es selbst zur Richtstätte schleppen. Rechts und links auf dem Bilde sehen wir Pharisäer mit inngrimmigen, haßbefriedigten Gesichtern. Der älteste von ihnen zeigt mit dem Finger wie befehlend dem Tore zu, wohin der Herr mit dem Kreuze gehen soll. Im Hintergrund stehen Soldaten, die den Zug begleiten werden. Ihr Anführer gibt Befehle, wie das Kreuz aufgelegt werden soll. Im Vordergrund kniet ein Henkersbube, der geschäftig allerhand Werkzeuge in einen Korb legt zum Mitnehmen. Dabei kann er es nicht unterlassen, wie alle anderen, dem Herrn Hohn und Spottworte zuzurufen. Jesus aber breitet seine Arme aus, das Marterholz zu umfassen, das ihm ja das Werkzeug sein soll, uns zu erlösen. Sein Blick ist zum Himmel gerichtet, und er dankt dem Vater für das schreckliche Kreuz.

Gebet

Göttlicher Erlöser, Du hast gesprochen: "Vater, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!" Hier bei der Kreuzaufnahme beweist Du, dass es nicht nur schöne Worte waren, sondern, dass es ein starker Vorsatz war, den Willen des Vaters unter allen Umständen und vollkommen zu erfüllen. Lehre mich in allen Widerwärtigkeiten die Vaterhand Gottes zu erkennen, und hilf mir, starken Herzens das Kreuz der Pflicht und der Leiden zu umfassen, damit ich es zur Ehre Gottes trage und es auch für mich ein Werkzeug des Heiles und des Verdienstes werde. Amen

Ehre sei dem Vater

Ehre sein dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen



3. Station
Jesus fällt zum erstenmal mit dem
Kreuz zu Boden

Das Bild

Geschwächt durch den großen Blutverlust bei der Geißelung und Dornenkrönung, entkräftet durch die Nachtwachen und unaufhörlichen Quälereien, bricht der Herr an einer Straßenkreuzung unter seiner schweren Bürde zusammen. Die Henker suchen ihn mit Fußtritten, Schlägen und Lanzenstößen aufzutreiben. Der Anführer des Zuges zu Pferde und ein Pharisäer blicken nachdenklich auf den Gefallenen. Sie scheinen zu überlegen, wie man den kraftlosen weiterbringen soll. Die Henker und das Kriegsvolk rechts sind ganz teilnahmslos bei dieser traurigen Szene. Vom gegenüberliegenden Balkon aus schauen einige Juden mit grausamen und gefühllosen Interesse dem Vorgang zu.

Gebet

Über Deine Kräfte, mein Heiland, ist das schwere Kreuz. Es drückt dich zu Boden, und doch wirfst Du es nicht ab, umarmst es vielmehr und hältst es selbst im Fallen noch fest. Auch mein Kreuz wird mir manchmal zu schwer und drückt mich tief nieder. Es muß wohl so sein, denn ich sehe es auch bei Dir. Erst dann bin ich ein vollkommener Kreuzträger, wenn ich in solchen Stunden nicht verzage und mich nicht sträube, Dir weiter zu verfolgen. Herr, sei Du meine Kraft und meine Geduld, dass ich in schweren Kreuzesstunden nicht den Mut verliere. Stütze mich und hilf mir aufstehen und weitergehen in jener Kraft, die Du mir bei Deinem Kreuzfall verdient hast. Amen.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen



4. Station
Jesus begegnet seiner betäubten
Mutter

Das Bild

Tief gebeugt unter der Last des wuchtigen Kreuzes, schleppt sich der Heiland durch die Strafen. Da vernimmt er von der rechten Seite her ein leises Wehklagen. In einem etwas zurückliegenden Mauerwinkel hat Maria mit Johannes und einigen frommen Frauen ihn erwartet, und jetzt wankt die arme Mutter zitternd und betend ihm entgegen. Mühsam aufschauend blickt Jesus seiner Mutter ins bleiche Antlitz, und ihre leidvollen Augen tauchen ineinander. Es entsteht eine Störung im Zuge. Der Henker in der Mitte faßt Johannes an der Schulter, um ihn zurückzuschieben. Vorn rechts aber kommt ein Kriegsknecht mit großen Schritten heran. Ingrimmig ballt er die Faust wegen des Aufenthaltes, und es ist zu fürchten, dass er Maria zurückstoßen wird. Johannes bemerkt das, und besorgt umfaßt er mit der Rechten die trauernde Mutter, um sie zur Seite zu führen.

Gebet

Auch Deine Mutter opferst Du, o Jesus für mich. Du läßt sie im tiefsten Herzeleid am Wege stehen und schreitest weiter auf dem Kreuzespfad, um meine Erlösung zu vollenden. Mit nassen Augen wird sie Dir folgen; doch Du schaust nicht zurück. Nur die große ernste Aufgabe, die der Vater Dir aufgegeben hat, steht vor Dir; um sie vollkommen zu erfüllen, zereißt Du auch die zartesten Bande. Lehre auch mich alle Menschenrücksichten und Menschenfurcht überwinden und den heiligen Willen Gottes auch das Liebste zum Opfer bringen. Amen.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.



**5. Station
Simon von Cyrene hilft Jesus
das Kreuz tragen**

Das Bild

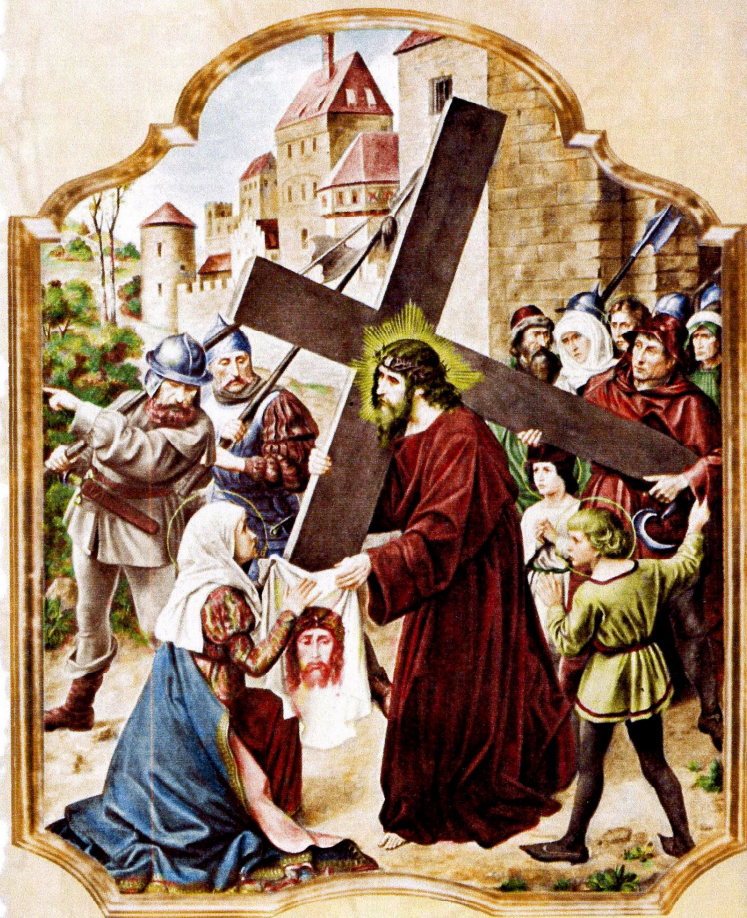
Erschöpft und entkräftet sinkt der göttliche Dulder unter dem Torbogen abermals zur Erde nieder. Kaum vermag er sich kniend noch aufrecht zu halten und lehnt sich gegen das Kreuz, das umzustürzen droht. Ein Henker muß es stützen, wobei er es jedoch nicht unterlassen kann, das arme Opfer noch mit einem schweren Strick zu mißhandeln. Da kommt der Gartenarbeiter Simon von Cyrene mit seinen beiden Söhnchen Rufus und Alexander des Weges. Der Anführer des Zuges befiehlt, ihn heranzuholen, und ein Soldat packt ihn rauh an der Schulter und zwingt ihn, das Kreuz tragen zu helfen. In Simons Zügen kämpfen Mitleid und Widerwille. Sein kleinstes Söhnchen weint und will den Vater weiterziehen. Der ältere schmiegt sich dicht an den Vater und schaut erschrocken und mit kindlicher Teilnahme auf den armen Kreuzträger.

Gebet

Herr, Du bist so einsam und hilflos in Deinem grenzenlosen Leiden. Daran will ich denken, damit mich trösten, wenn ich mich verlassen fühle, wenn ich bei den Menschen kein Mitleid finde, keine Hilfe, kein Erbarmen. Doch laß mich nicht ohne Deine Hilfe den Kreuzweg, sondern lege Du mein Kreuz auf das Deinige und laß mich dann vereint mit Dir die gemeinsame Bürde tragen. So werde ich jedes Kreuz tragen können. Unterstütze auch alle verlassenen Kreuzträger und gib mir ein hilfsbereites Herz, das anderen gern die Kreuzeslast erleichtern will. Amen.

Gebet

Sei gepriesen, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes. Du bist der Erlöser der Welt, unser Herr und Heiland, der zur Rechten des Vaters thronst. Komm Herr Jesus und steh uns bei, daß wir alle Zeit mit Dir leben und in das Reich des Vaters gelangen. Amen.



6. Station
Veronika reicht Jesus ihr
Schweißttuch

Das Bild

Vor dem Tore der Stadt ereignet sich eine tröstliche Szene. Veronika, eine mitleidige Frau, kniet mitten in der Straße vor dem Heiland nieder und reicht ihm ihr Schweißttuch, damit er sein von Blut, Schweiß und Staub entstelltes Antritz abtrocknete. Der Heiland gibt es ihr in der nebenstehenden Darstellung eben zurück, und mit Staunen und Rührung sieht sie sein Angesicht darin abgebildet. Das vordere Söhnchen Simons gewahrt das Bild und zupft den Vater am Ärmel, um ihn aufmerksam zu machen. Der andere Kleine schaut mit gefalteten Händen auf die gute Frau. Ein Soldat treibt Veronika weg; sein Nebenmann schaut mit blödem Blick das Bild im Tuche an. Am Torbogen steht die fromme Begleitung der Veronika. Simon schaut fragend nach vorn; er weiß nicht, woher der Aufenthalt kommt. Jesua aber scheint ein paar Worte der Dankes zu Veronika zu sprechen.

Gebet

Lehre mich mein Herr, jeden Liebesdienst, und sei er auch klein und gering, gern beachten und dankbar dafür sein. Mache mein Auge offen und aufmerksam für jede Gelegenheit, wo ich Dir in Deinen Brüdern dienen kann, und lass mein Herz weit und warm sein an helfender Liebe. Präge das Bild Deines Seelenadels und Deiner Herzengüte in mir aus und gib mir den heiligen Mut, mich stets unerschrocken, offen und frei zu Dir zu bekennen. Amen.

Ave Maria

Gegrüßt seist Du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir.
 Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht
 Deines Leibes, Jesu.
 Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der
 Stunde unseres Todes. Amen



7. Station
Jesus fällt zum zweitenmal mit
dem Kreuz zu Boden

Das Bild

Der Zug bewegt sich längs der Stadtmauer. Der Weg macht eine Biegung. Bei dieser Wendung verliert der Heiland mit seiner Last das Gleichgewicht und stürzt zum zweitenmal gar elendiglich zur Erde. Wie halbmächtig lehnt er sein Haupt gegen das Kreuz. Man gönnt ihm aber keinen Augenblick Erholung. Ein Henker packt mit voller Faust in die Kleider, reißt sie von den Wunden los und will ihn so emporzerren. Dabei läßt er die schwere Strickgeißel unbarmherzig auf das arme Opferlamm niedersausen. Der alte Jude vorn eifert ihn noch zu größerer Roheit an. Am Ende des Kreuzes steht ein höhrender Pharisäer. Die Söhnchen Simons zeigen echt kindliche Teilnahme und klammern sich an den mitleidig dreinschauenden Vater. Der Hauptmann im Hintergrund links macht einen berittenen Pharisäer aufmerksam, dass es fraglich sei, ob der Verurteilte lebend die Richtstätte erreiche.

Gebet

Oh mein Jesus, gib mir Verständnis für die tiefe Trauer über das Unglück der vielen Seelen, die sich von Dir losgesagt haben. Lass mich teilnehmen an deiner rettenden Seelenliebe, dass ich mich herzlich kümmerne und bekümmere um die Seelen, die mir nahestehen und mir teuer sind: um die Seelen der Eltern und Geschwister, Gatten und Kinder; dass ich mit heißem Verlangen erfüllt werde für die Seelennot der armen Sünder und aller die sich von Dir getrennt haben. Mit Dir will ich um alle gefährdeten Seelen trauern, für sie beten und meine Leiden aufopfern. Amen.

Anbetung, Lob und Dank

Alles, was atmet, lobe den Herrn. Jubelt dem Herrn, alle Lande. Herr laß mich Dein Lob verkünden. Preiset den Herrn zu aller Zeit, denn er ist gut. Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Vom Erbarmen des Herrn will ich in Ewigkeit singen. Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin. Ehre sei dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist. Durch Christus und mit ihm und in ihm ist Dir Gott allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.



**8. Station
Jesus begegnet den weinenden
Frauen**

Das Bild

Der Zug entfernt sich von der Stadt, die man im Hintergrund mit ihren Toren und Türmen sieht. Der Weg führt durch eine Talsenkung und biegt dann zur Höhe von Golgatha hinauf. An dieser Biegung haben einige Frauen sich aufgestellt, um Jesus in der Nähe zu sehen. Tief erschüttert von seinem jammervollen Anblick, brechen sie in Weinen und Wehklagen aus. Sie beachten den Soldaten nicht, der sie wegtreiben will, sondern nur die Leidensgestalt des Erlösers. Dieser wendet sein Haupt den Frauen zu und spricht die überaus ernste Mahnung und Weissagung aus: 'Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern über euch und euere Kinder. Denn wenn das am grünen Holze geschieht, was wird dann am dürren geschehen?'

Die Frauen sind ganz erschrocken über diese Worte.

Gebet

Herr, erfülle meine Seele mit heilsamer Furcht vor der ewigen Entscheidung, der ich täglich näher komme. Kein Erdenleid, kein Unglück, kein noch so drückendes Los hienieden kann mit dem Schrecken verglichen werden, ewig verloren zu gehen. Wenn aber Dein Vater schon an Dir, den immergrünenden Baum der Gerechtigkeit, der Menschen Sündenschuld so furchtbar straft, was habe ich arger Sünder dann erst im Gerichte zu erwarten? Lehre Du o Herr, mich meine Sünden aufrichtig beweinen, solange es noch Zeit ist, und lass mich einst durch Dein Blut und Deinen Tod Gnade und Erbarmen finden. Amen.

Bekennnis

Herr, Du bist hoch zu loben; groß ist Deine Macht; Deine Weisheit ohne Ende. Und Dich zu loben wagt der Mensch, ein winziger Teil Deiner Schöpfung, der Mensch, der dem Tod verfallen ist, der weiß um seine Sünde und weiß, daß Du den hoffärtigen widerstehst, und dennoch, du selbst willst es so: wir sollen Dich loben aus fröhlichem Herzen; denn Du hast uns auf Dich hin geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in Dir.



9. Station
Jesus fällt zum drittenmal mit
dem Kreuz zu Boden

Das Bild

Immer rauher und steiler wird der Weg. Immer müder und kraftloser wird Jesus. Wankend und schleppend und unsicheren Schrittes steigt er mit seiner schweren Last bergan. Es braucht nicht viel, ihn zum Falle zu bringen. Über einen Stein straukelnd, fällt er zum drittenmal in ganzer Länge zur Erde nieder. Simon von Cyrene gelingt es noch, das große Kreuz wegzuziehen, damit es nicht auf Jesus niederschlägt. Wie ein Sterbender liegt dieser am Boden. Ach, wäre es nur vorüber! Die Schergen und Soldaten gönnen ihm keine Pause. Der eine zerrt roh am Strick, um ihn aufzuheben, der andere stößt noch roher mit dem Lanzenschaft wuchtig dem Lanzenschaft in die Seite zum Entsetzen der beiden Kinder Simons, von denen das jüngste schaudernd die Händchen vor die Augen hält. Mit grausamen Behagen betrachten die drei Pharisäer die Marter Jesu. Der Hauptmann erteilt einem Soldaten Befehl, zu Hilfe zu eilen, damit der Zug weiterkommt.

Gebet

Jesus, Du bist meine Zuflucht und Stärke. So oft falle ich und liege in Sünden kraftlos am Boden. Ich müßte verzagen, hätte ich nicht an Dir einen starken Helfer, der mit meiner Schwachheit Mitleid trüge und mich aufrichte. Durch Deinen Sündenfall am Golgathahügel stütze meine schwachen Füße, dass sie fürder nicht mehr straukeln auf dem Wege zu Dir. Lehre mich auch nach Deinem Beispiel mild und geduldig sein gegen alle Gefallenen, damit ich nicht ein herzloser Richter, sondern ein barmherziger Helfer und Retter sei. Amen.

Gebet

Vater, wir danken Dir für Deine Gnade, die Du uns in Christus Jesus gegeben hast. Durch ihn sind wir in allem reich geworden. Du wirst uns auch die Kraft geben bis zum Ende, dass wir am Tage unseres Herrn Jesus Christus ohne Schuld vor Dir stehen. Gott, Du bist treu. Hast Du uns berufen zur Gemeinschaft mit Deinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus.



10. Station
Jesus wird seiner Kleider beraubt

Das Bild

Auf dem Richtplatz angekommen, stellt man den Herrn auf das am Boden liegende Kreuz. Mit Gewalt werden ihm die Kleider vom Leibe gerissen, wobei der eine Henker den Heiland noch roh mit der Faust ins Antritz schlägt. Alle Wunden werden bei dieser Entkleidung erneuert, und in schmachvoller Entblösung wird Jesus neues Leid zugefügt. Ein dicker Pharisäer links weidet sich an den Qualen des Opferlammes. Die Soldaten dahinter schauen stumpfsinnig zu. Gegenüber stehen Johannes und Maria. Die Mutter bedeckt ihre Augen vor Schmerz über die Unehre, die ihrem hochgebenedeiten Sohne hier angetan wird. Vorn rechts ist einer beschäftigt, den Essig- und Gallen-trank zu mischen, und ein Jude, höhnisch auf Jesus zeigend, ermuntert ihn, den Trunk recht bitter zu machen. Ein anderer Scherge gräbt eilig an der Grube für das Kreuz. Jesus aber blickt leidverzehrt, unsagbar traurig zum Himmel empor und klagt dem Vater seine große Not.

Gebet

Herr Jesus, wie zart und vorsichtig behandelst Du die Wunden unserer Seele, unsere Schwachheiten und Torheiten. Du reißest sie nicht mit rauher Hand auf, sondern gießest das lindernde und heilende Öl deiner Barmherzigkeit hinein und verbindest sie, wie eine Mutter ihr krankes Kindlein verbindet. Lehre mich auch so sanft die Seelenwunden meiner Mitmenschen behandeln und meinen Brüdern nach Deinem Beispiel dienen. Umkleide meine Seele mit dem Kleide Deiner heiligen Liebe und laß mich reich werden an Tugend. Amen.

Gebet

Du bist heilig, Herr unser Gott. Du bist der alleinige Gott, der Eine, der Wundertaten vollbringt. Du bist der Starke, Du bist der Große, Du bist der Höchste, Du bist allmächtig, Du bist heilig, der Vater und König des Himmels und der Erde. Du bist der Dreifaltige und der Eine, Gott der Herr. Du bist der Gute, das höchste Gut, der lebendige und wahre Gott. Du bist die Güte, die Liebe, du bist die Weisheit, du bist die Demut, du bist die Geduld. Du bist die Geborgenheit, die Ruhe, die Fröhlichkeit und Freude. Du bist die Gerechtigkeit und das Maß. Du bist aller Reichtum. Du bist die Milde, Du bist unsere Zuflucht und Stärke, du unser Glaube, unsere Hoffnung und unsere Liebe, unsere große Glückseligkeit.



11. Station
Jesus wird an das Kreuz genagelt

Das Bild

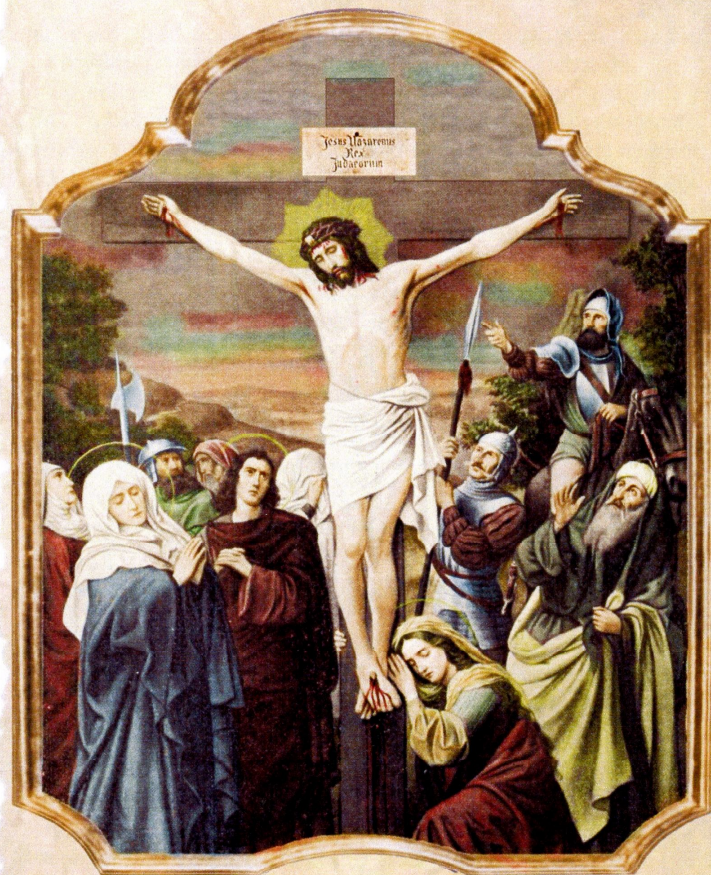
Die Kreuzannagelung beginnt. Ein Hener durchbohrt den rechten Fuß Jesu und treibt den langen Nagel mit wuchtigen Hammerschlägen in den Kreuzesstamm. Zwei andere packen den Heiland, um ihn zur Annagelung der Hände auf den Kreuzesstamm niederzudrücken. Die Soldaten rechts schauen mit großer Gefühlslosigkeit der schrecklichen Szene zu. Ein Henersbub hält den Kreusestiel des Pilatus bereit. Die Pharisäer links ärgern sich darüber, daß darauf steht: "König der Juden!" Am Abhange rückwärts, rechts, sind Maria, Johannes, Magdalena und Maria Salome. Sie hören die schrecklichen Hammerschläge erschallen. Jesu Mutter bedeckt, von Schmerz überwältigt, mit den Händen ihr Angesicht; Maria Magdalena hält sich die Ohren zu. Die anderen ringen die Hände. Jesus aber breitet willig seine Arme aus und bringt zum Vater aufblickend sich dar für das Heil der Welt.

Gebet

Jesus, König der Martyrer, Dein Kreuz ist für Dich der Wille Deines Vaters. Um ihn aufs treueste zu erfüllen, lässest Du Dich daran festnageln und unzertrennlich mit ihm vereinigen. Komm für mich die Stunde, dass ich nur mehr leiden kann und auf dem Schmerzenslager festgebannt liege. Dann sei Du mein Tröster und Lehrer, damit ich heilige Ergebung in Gottes heiligen Willen übe. Diese große Leidensgnade gib auch allen verborgenen Duldern und still Sekreuzigten. Laß uns mit Dir am heiligen Kreuze ausharren und wie Du in schweren Kreuzesstunden beten: "Vater, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!" Amen.

Gebet

Mein Vater, ich überlasse mich Dir, mach mit mir was Dir gefällt. Was Du auch mit mir tun magst, ich danke Dir, Zu allem bin ich bereit, alles nehme ich an. Wenn nur Dein Wille sich an mir erfüllt und an allen Deinen Geschöpfen, so erschne ich weiter nichts, mein Gott. In Deine Hände lege ich meine Seele. Ich gebe sie Dir, mein Gott, mit der ganzen Liebe meines Herzens, weil ich Dich liebe und weil diese Liebe mich treibt, mich Dir hinzugeben, mich in Deine Hände zu legen, ohne Maß, mit einem grenzenlosen Vertrauen. Denn Du bist mein Vater.



12. Station
Jesus stirbt am Kreuz

Das Bild

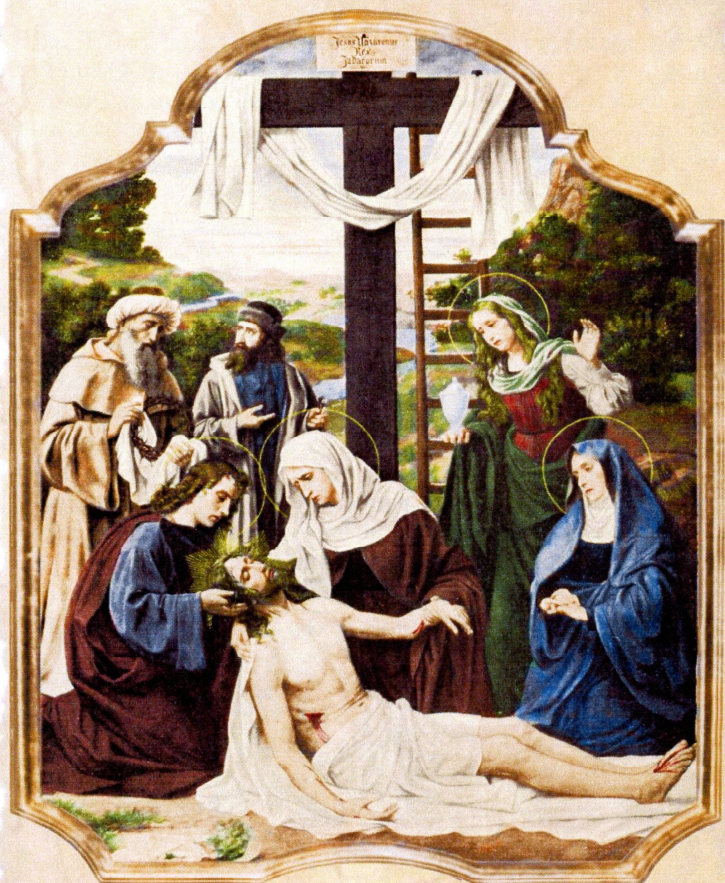
Jesu Sterbestunde ist gekommen. Er hat sein "Vollbracht!" gerufen und neigt, den Geist aufgebend, das Haupt zur Seite. Die Augen schließen sich, und der heilige Leib sinkt in sich zusammen. Die großen Zeichen der Natur beginnen; es wird dunkel ringsum, eine unheimliche Stille tritt ein. Rechts schleichen die Pharisäer mit scheuen Gebärden von dannen. Der Hauptmann ruft erstaunt aus: "Wahrlich, dieser war Gottes Sohn!" Auf der linken Seite sehen wir die Getreuen Jesu, die nun dicht an das Kreuz herantreten konnten. Maria steht wie anbetend bei ihrem sterbenden Sohne, ihr Haupt ist abgewandt, die Augen sind geschlossen; der Schmerz ist zu groß für ihr Mutterherz. Johannes blickt mit leidvoller Rührung zum geliebten Meister auf. Andere fromme Frauen weinen und wehklagen. Maria Magdalena ist von Schmerz wie aufgelöst; am Kreuze niedergesunken, umfaßt sie die Füße Jesu.

Gebet

Neige Dein Haupt erbarmungsvoll mir zu, Du göttlicher Versöhner, wenn ich sterbend meinen Geist in Deine Hände befehle. Höre meine letzten Seufzer der Reue über meine Sünden und der Liebe zu Dir. Lehre mich den Tod wie Du im heiligen Gehorsam gegen den Vater annehmen, wann, wie und wo es ihm gefällt. Laß Dein Tod mein ewiges Leben sein. Dir empfehle ich auch die Sterbenot aller Menschen. Ach, verlaß die Seelen nicht in dieser entscheidungsvollen Stunde, die Du durch Dein Blut und Deinen Tod erlöst hast. Amen

Gebet

Herr, Gott, großes Elend ist über mich gekommen. Meine Sorgen wollen mich erdrücken. Ich weiß nicht ein noch aus. Gott sei mir gnädig und hilf! Gib mir Kraft zu tragen, was Du mir schickst. Laß die Furcht nicht über mich herrschen; Sorge Du väterlich für die Meinen. Barmherziger Gott, vergib mir alles, was ich an Dir und den Menschen gesündigt habe. Ich traue Deiner Gnade und gebe mein Leben ganz in Deine Hand. Mach Du mit mir, wie es Dir gefällt und wie es gut für mich ist. Ob ich lebe oder sterbe, ich bin bei Dir, und Du bist bei mir, mein Gott. Herr, ich warte auf Dein Heil und auf Dein Reich.



13. Station
Jesus wird vom Kreuze genommen

Das Bild

Es ist Abend geworden. Ehrfurchtsvoll wurde der hochheilige Leichnam vom Kreuz herabgenommen, gewaschen und auf weißes Linnen gebettet. Maria hält ihren Jesus umschlungen und blickt in stummen Schmerz in die geliebten Züge ihres Eingeborenen. Johannes nimmt am Weh der Mutter innigsten Anteil; er hat auch selbst unendlich viel verloren. Mit rührender Sorgfalt stützt er das Haupt Jesu, damit es nicht zurückfällt. Maria Salome kniet zu Jesu Füßen und ringt schmerzbeugt die Hände. Maria Magdalena kann sich noch immer nicht fassen. Auf's neue bricht sie in Wehklagen und Trauergebärden aus. Nikodemus und Joseph von Arimathäa haben die Dornenkrone und die heiligen Nägel in den Händen und besprechen sich, wo sie diese kostbaren Reliquien aufheben wollen. So leidvoll das Bild ist, es liegt doch tiefer Friede darüber.

Gebet

Gedenke, o Jesus, der Schmerzen deiner Mutter, die sie auch für mich gelitten hat, und gewähre ihr die Freude, dass sie mich einst unter jenen sieht, die durch Dein hochheiliges Leiden und Sterben gerettet sind. So zart und fürsorglich, wie sie Deinen heiligen Leib am Fuße des Kreuzes umarmt, möge Sie in meiner letzten Stunde meine Seele stützen und in ihre Obhut nehmen. Der Tod kann nicht schrecklich sein, wenn Deine treue Mutter mir zur Seite steht. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Gebet

Gott, Du bist die Liebe. So sehr hast Du die Welt geliebt, daß Du deinen Sohn für sie hingegeben hast. In ihm liebst Du mich und nimmst mich an. Du willst, daß ich Dich liebe, Dich und den Nächsten und alles, was Du geschaffen hast. Sende mir Deinen heiligen Geist und hilf mir, aus dieser Liebe zu leben.

Erbarme dich unser, erbarme dich unseres Strebens, daß wir Dir in Liebe und Glauben, Gerechtigkeit und Demut folgen, in Selbstzucht und Treue und Mut, und in Stille Dir begegnen. Gib uns reinen Geist, damit wir Dich sehen, demütigen Geist, damit wir Dich hören, liebenden Geist, damit wir Dir dienen, gläubigen Geist, damit wir Dich lieben.



14. Station
Jesus wird ins Grab gelegt

Das Bild

Am Abhänge des Kalenderhügels liegt der Garten des Joseph von Arimathäa. Hier hat er in einer Felsenhöhle nach morgenländischer Sitte sein eigenes Grab herrichten lassen. Es wird nun die Begräbnisstätte des göttlichen Herrn. Ein Diener im Hintergrunde erhellt mit einer Fackel das Felsengrab. Nikodemus und Joseph tragen behutsam den heiligen Leib. Sie halten vor dem Grabe einen Augenblick inne. Maria Magdalena wird wieder von Schmerz ganz überwältigt. Auf die Knie sinkend, umfaßt sie die linke Hand des Herrn, küßt und preßt sie in fassungslosen Jammer gegen ihre Stirn. Die Mutter Gottes hält die rechte Hand und den Arm Jesu und schaut mit einem langen, innigen Blick in seine bleichen Züge. Es ist, als ob sie liebe Abschiedsworte zu ihm spreche. Sie ruft ihn mit den den zärtlichen Namen, wie nur eine Mutter sie ersinnen kann, und drückt darin ergreifend ihre große Liebe und ihren Seelenschmerz aus. Die ernsten Männer sind davon tief ergriffen. Auch Johannes wird der Abschied von dem teuren Toten überaus schwer, und Maria Salome bricht aufs neue in Wehklagen aus.

Gebet

Von Deinem Grab, o Jesus, kündet der Prophet, daß es glorreich sein werde. Möge diese Verheißung auch von der Grabkammer meiner Seele gelten, in die so oft Dein hochheiliger Leib gebettet wurde in der heiligen Kommunion. Lass die wunderbare Verheißung, die Du der heiligen Eucharistie mitgegeben hast, sich auch an mir erfüllen: "Wer mein Fleisch ist und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage!" Amen.

Schlußgebet

Nun beschließe ich diese Kreuzwegandacht und bitte Dich o Gott, nimm huldvoll diese Gebete an und erhöere mein Flehen. Der Schutz des kostbaren Blutes Jesu komme herab auf dieses Haus und alle, die darin wohnen. Es halte fern von uns die Arglist des bösen Feindes und bewahre uns an Leib und Seele in Zeit und Ewigkeit. Amen

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes komme über uns und bleibe immerdar bei uns. Amen.



Das Gebet des Herrn

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
Wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib
uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
Wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die
Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.

Damit wir uns Menschen überhaupt eine Vorstellung von unserem Gott und Schöpfer dieser Welt und der Unendlichkeit machen können, haben viele herausragende Künstler in der Vergangenheit wunderschöne Bilder geschaffen, die uns wenigstens einen kleinen Anhaltspunkt geben sollen, wie zumindest der Gottessohn ausgesehen haben könnte.

Dadurch soll auch unsere geistige Vorstellung angeregt werden. In Wirklichkeit haben wir unseren Gottvater noch nie gesehen und werden ihn auch nie in leiblicher Person sehen, denn er ist von geistiger Natur und daher auch als Gottvater, Gottsohn und Gott heiliger Geist, nur in dieser geistigen Dreifaltigkeit vorhanden.

Unser geistiger Gott hat die Welt und das Universum in Jahrmillionen mit all seinen Geschöpfen so geschaffen, dass die Pflanzen, die Tiere und als höchste Schöpfung, der Mensch auf der Erde leben kann. Das Universum mit all seinen Sternen, Sonnen und Planeten gibt es schon ewig und unendlich, und die Unendlichkeit hat weder einen Anfang noch ein Ende.

Im Jenseits werden nach unserem Tod die Seelengeister weiter leben und sich auch weiter entwickeln und immer näher in Gottesnähe kommen.

Gottvater hat vor nahezu 2000 Jahren seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde geschickt, dessen Mutter Maria ihn als Mensch unter Schmerzen geboren hat, dass er die Menschen bekehren und ihre Seelen erlösen soll, weil damals genauso wie heute, die Menschen nicht an den Allmächtigen Gott glauben.

In den 14 biblischen Szenen wurde der schmerzhafteste Kreuzweg dargestellt, in dem der Gottessohn das Leiden ertragen hat, um uns Menschenkinder zu erlösen.

Ave Maria

Segrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die
Frucht deines Leibes, Jesu.



Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in
der Stunde unseres Todes. Amen.

Produktion
Fotoautor

Herbert Winkler
2017